

Wortarten nach Montessori

Beitrag von „Buntflieger“ vom 7. April 2018 23:43

Zitat von littleStar

habe in meiner aktuellen 2. Klasse erneut (wie mit meiner letzten Klasse) die Wortarten mit dem Märchen eingeführt und die Kinder lieben es erneut. Sie können sich sehr gut damit identifizieren und kommen gut mit den Symbolen zurecht. Da die Symbole ja ins Märchen integriert sind, finde ich die Symbole auch sinnvoll. Aber vermutlich geht es auch mit Farben.

Hallo littleStar,

ich habe mir das mit den Symbolen nun angeschaut und verstehe ehrlich gesagt bislang die ganze Konzeption noch nicht recht. Was genau sollen die Symbole eigentlich verdeutlichen helfen und worauf läuft das also letztlich hinaus?

Also mal ein Beispiel von dieser Seite, die ich dazu gefunden habe:

"Ich schreibe dir wieder was auf, was du tun kannst!" Auf einen Papierstreifen schreibe ich z.B.: *hüpfe*. Das Kind beginnt zu hüpfen. Ich unterbreche es und sage: **"Gut! Aber SO meine ich das nicht."** Ich ergänze den Zettel und schreibe in rot dazu: *hüpfe dort*. So biete ich dem Kind weitere Aktivitäten an: *klatsche / klatsche nicht - lache / lache laut* bis das Kind fragt: *"Wie soll ich es denn machen?"* - **"Genau! Und das Wort, welches dir sagt, WIE du etwas machen sollst, bekommt den kleinen orangenen Kreis. Ordne die Wortsymbole zu, die du kennst."** Ich lege dann beim ersten Beispiel das Wortartensymbol für das Adverb hinzu." (<https://www.meine-erfahrungen-mit-montessori.de/material-anlei...-der-wortarten/>)

Mit einem "kleinen orangenen Kreis" wird demnach das "Adverb" symbolisiert und die oben dargestellte "Funktion" soll dem Kind als zuverlässige Erkennungshilfe dienen.

Problem aus meiner Sicht: Das Verb wird hier inhaltlich auf die personengebundene Tätigkeit beschränkt ("...du etwas machen sollst") und das überschneidet sich noch dazu mit den transitiven/intransitiven Verben bzw. deren Einführung. Denn dort wird das wie folgt dargestellt:

"Vergleich transitiver und intransitiver Verben:

[...]

Ich schreibe einem Kind z.B. den oben genannten Auftrag auf und lasse es diesen ausführen: *Hole eine Glocke*. Ich gebe einem weiteren Kind parallel den Auftrag: Hüpf! Wenn das eine Kind mit der Glocke wieder kommt wird das andere Kind vermutlich aufhören zu hüpfen. Ich weise das Kind darauf hin, dass seine Tätigkeit weitergeht und es weiter hüpfen soll. Dem ersten Kind schreibe ich nun einen neuen Auftrag auf: *Öffne die Tür*. Auch während das Kind diese Tätigkeit ausführt hüpfte das andere Kind immer noch weiter.

"Eine Tätigkeit, die nicht auf einen Gegenstand gerichtet ist, kann immer weiter gehen! Eine gezielte Handlung, auf einen Gegenstand gerichtet, ist nach der Ausführung beendet."

Das ist etwas sonderbar, da natürlich Tätigkeiten wie "hüpfen" problemlos auf einen Gegenstand gerichtet sein können: "Hüpf um den Stuhl herum!" Wie soll das Kind denn verstehen, dass hier ein intransitives Verb vorliegt ("hüpfen"), das kein Akkusativ fordert? Im Vergleich zu "öffne die Tür!" Das Kind wird hier lediglich wahrnehmen, dass einmal eine Anweisung ("WIE eine Tätigkeit ausgeführt werden soll") vorliegt und einmal eben fehlt.

Hier wird zudem inhaltlich eigentlich mehr der Imperativ eingeführt und weniger die Verbvalenzen. Ich sehe hier großes Potential für Verwechslungen und nachhaltige Verwirrung beim späteren Lernprozess. Beispielsweise ist es für das Kind naheliegend, nun davon auszugehen, dass immer dann, wenn einem gesagt wird, "WIE [man] etwas machen soll" (also im obigen Beispiel "eine Glocke holen"), dies das entsprechende Symbol (vermeintlich transitives Verb) darstellt. Ich weiß ja nun, dass ich "die Glocke" holen soll, also "wie" ich mit dem Verb "holen" quasi verfahren muss. Tatsächlich wäre hier aber womöglich das Adverb gefragt.

Und was sollen die Symbole nun letztlich verdeutlichen helfen?

Vielleicht gehe ich da ja falsch ran, aber mich verwirrt die ganze Geschichte momentan ziemlich. 🤔

der Buntflieger